

ÖBPB Martinsheim Mals **60** Ausgabe
Alten- und Pflegeheim Herbst 3/2016



Heimblatt





Martinsheim Mals
Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste

Alten- und Pflegeheim

Bahnhofstraße 10
39024 Mals

Tel. 0473 843200
info@martinsheim.it
www.martinsheim.it
facebook.com/martinsheimmals

© 2016 ÖBPB Martinsheim
Herausgeber
ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
Norbert Punter
Brunhilde Pritzi
Michaela Moriggl
Alexander Erhard
Markus Reinstadler
Katja Gurschler

Titelbild:
Herbst von Spechtenhauser Gottfried

Fotografie
Mitarbeiter des ÖBPB Martinsheim,
Alexander Erhard

Layout
Alexander Erhard

Vergelt's Gott für die Texte und Bilder.



Besuchen Sie uns

Sie finden uns auch auf Facebook.
facebook.com/martinsheimmals

Wir freuen uns auf viele Freunde
und werden regelmäßig Neuigkeiten
posten.

Aktivitäten

Ausflug nach Prämajur
Großes Sommergrillfest
Bereichsleiterausflug

.....

Informationen

Neuer Wintergarten
Anlaufstelle
Übergangspflege

.....

Geschichten

Lebensbiografie
Kühles Eis
Sudoku
Rezeptseite

....

Mitarbeiter

Mitarbeiterfest
Hochzeitsglocken
Ein Kommen und Gehen
Kinderwettbewerb

.....

Geburtstage	26
--------------------	-----------

Neu	26
------------	-----------

Verstorbene	27
--------------------	-----------



Vorwort der Präsidentin Dr. Daniela di Pilla

Wie es aussieht, bahnt sich der sogenannte „goldene Herbst“ an. Darüber freuen wir uns alle sehr. Die Heu- bzw. Grummet-Ernte ist weitgehend eingebracht, nun sind die Obstbauern verstärkt an der Reihe mit der Apfelernte, auch die Weinlese steht an. Wer noch Pofel ernten kann und will, wird dies auch noch tun.

Warum fasziniert uns dieser goldene Herbst so? Ich glaube, hierfür gibt es eine einfache Erklärung: Man genießt noch den Sonnenschein und die angenehmen Temperaturen und man kann sich so langsam für die kalte, aber auch ruhige Jahreszeit rüsten.

Auch in unserem Haus, im Martinsheim, können wir auf einen Sommer zurückblicken mit vielen schönen Veranstaltungen, mit dem Grillfest am 8. August als Höhepunkt. Aber auch das kleinere Mitarbeiterfest kurz danach als Dankesfest ist sehr gut angekommen. Zu erwähnen sind die Gelatirunden, die Ausflüge usw.

Wir steuern aber bereits auf den nächsten Höhepunkt des heurigen Jahres zu: auf den Martini Markt. Seit Monaten ist die Vorbereitung im Gang, nun läuft sie auf Hochtouren, ist der November so greifbar nahe geworden.

All diese Veranstaltungen, aber auch all die täglichen Tätigkeiten in unserem Haus lassen darauf schließen, dass wir alle eine verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben zum Wohle unserer Heimbewohner, deren Angehörige und all unserer Mitarbeiterinnen und unseren Mitarbeitern.

Hierzu fällt mir das heurige Motto des Vinzenzheimes in Schlanders ein: „Alle in einem Boot“: Das kann man auch auf das Martinsheim Mals übertragen. Jedes Glied der Kette ist wichtig, es ist ein Zusammenspiel aller erforderlich, um ans Ziel zu gelangen.

Schade wäre es, diese Kette würde zerbrechen ohne „repariert“ werden zu können.

Wir fliegen aus

4

Großer Sommerflug nach Prämajur

Am Freitag 8. Juli fand der große Ausflug nach Prämajur ins Gasthaus Kastellatz statt. Zuerst feierten wir in der hauseigenen Kapelle einen Wortgottesdienst, ehe 27 unserer Heimbewohner, mit Begleitern und Begleiterinnen mit dem Taxi nach Prämajur starteten. Es war ein sonniger Tag. Einige der Bewohner spazierten von der Bergstation Watles bis zum Gasthaus. Dort angekommen wurde dann von allen die Aussicht ins Tal bewundert. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto begaben sich alle ins Gasthaus und genossen das gute Essen und den gemütlichen Tag. Adolf und Karl Josef unterhielten die Bewohner des Martinsheimes mit Gitarre und Ziehharmonika, und dazu wurde reichlich gesungen und auch getanzt. Eine Gruppe von Heimbewohnern spielte in geselliger Runde Karten.

Rund um das Gasthaus an den steilen Wiesen wurden an diesem Tag Heuarbeiten durchgeführt, was so manchen Heimbewohner ins Staunen brachte, wie schnell dies mit den Maschinen der heutigen Zeit geht.

Gegen 16.00 Uhr wurden alle Heimbewohner mit dem Taxi abgeholt und zurück ins Martinsheim gefahren. Es war ein schöner, sonniger und lustiger Tag!!

Gruppenbild vor dem Gasthaus Katellatz



Teresa Fasolin racconta

6

Mi chiamo Teresa Fasolin, nata il 22.07.1926 in un piccolo paese Villa d'Adige allora dipendente dal comune di Badia Polesine Sr. Rovigo. Io con la mia famiglia ci siamo trasferiti qui in Alto Adige nel 1940 in seguito alla propaganda fascista, perchè si poteva lavorare nella zona industriale dove erano sorte delle fabbriche. In campagna la vita era molto dura dato che eravamo contadini, non proprietari, ma in affitto e tutto si lavorava a mano. In quel tempo non c'era nessuna assicurazione, niente cassa ammalati, niente pensioni per i vecchi, che dovevano vivere alle spalle dei figli. La mia famiglia era molto numerosa essendosi mio padre sposato due volte. Dalla prima moglie ebbe tre figli, dalla seconda undici. Così erano quattordici ma così andavano le cose allora. Io sono stato sfortunato, fra tanti fratelli solo io non ho potuto finire nemmeno la scuola elementare, ma solo tre anni. Tutti gli altri sì, e alcuni anche le scuole superiori. Io dovevo lavorare, aiutare in casa e in campagna. Inoltre non sono stata amata dai miei genitori, io non piacevo a loro, purtroppo. Avrei voluto imparare almeno una professione: il cucito, ma anche questo non mi è stato permesso. Solo lavorare e andare a lavorare fuori casa per portare un po di soldi. Ma senza istruzione e professione potevo solo fare la domestica o lavorare in fabbrica. Tutto ciò mi ha fatto molte soffrire e questo dolore lo sento anche adesso. Con la buona volontà ho imparato un po di tutto. All'età di venti anni mi sono sposata, andando ad abitare a Tübre, sperando di stare meglio e di cambiare vita, ma non è andata così. Mi sono trovata davanti una vita di sacrifici, fare un lavoro che non mi piaceva, (lavoro di osteria) e abitare male in una abitazione scomoda e fredda. Anche il rapporto con mio





marito è cambiato. Dopo aver sposato egli era solo un padrone egoista, avaro e prepotente. Io ero per lui un oggetto di sua proprietà da usare per i suoi comodi. Ho lottato con la buona volontà perché cambiasse, ma è stato tutto inutile. In ogni modo sono venuti sei figli, grazie a Dio tutti sani, intelligenti e bravi lavoratori. Ma il rapporto con mio marito a poco a poco è peggiorato ed è finito male con separazione, di fatto nella stessa casa. Causo il brutto vizio di fumare si è ammalato al cancro ai polmoni. Purtroppo nonostante le cure dopo pochi anni è morto. Da allora la mia vita è cambiata in meglio fino che un giorno sono caduta facendomi male alla schiena. Così sono stata all'ospedale e dall'ospedale nel marzo del 2014 sono arrivata qui, dove mi trovo nella casa di riposo a Malles, e sto molto bene e ringrazio Dio.



Kühles Eis im Sommer

8 **Gelatirunden**

Ein kühles Eis im heißen Sommer scheckt Groß und Klein, Jung und Alt. Dazu frische Erdbeeren und Sahne, diese Versuchung lockt alle an. In der Sommerzeit wurde jeden Monat eine Gelatirunde von den Mitarbeitern der Küche, der Freizeitgestaltung und der Pflege organisiert. Je nach Witterung konnten wir das Eis im Barbereich oder im Innenhof genießen.

Nach dem Süßen kam das Spiel, entweder mit Karten oder Gesellschaftsspielen. Aber auch das Singen kam nicht zu kurz und so verflogen die Nachmittage viel zu schnell. Allen Helfern ein herzliches Dankeschön.





Erneuern und Verbessern

Neuer Wintergarten

Im zweiten Stock wurden heuer in den ersten Sommermonaten Umbau- und Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Auf beiden Dachterrassen wurden die alten gesprungenen und undichten Fliesen entfernt. Anschließend eine neue Haut aufgezogen und neue Platten verlegt.

In diesem Zug wurde der kleine Wintergarten zu einem großen Aufenthaltsraum umgebaut.

Dieser wird von den Heimbewohnern und Mitarbeitern gerne genutzt, auch der lästige Baulärm ist inzwischen wieder vergessen.

Sommergrillfest

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen die zum guten Gelingen des heurigen Sommergrillfestes beigetragen haben. Sei es die Obervinschger Böhmische, die vielen freiwilligen Helfer und Mitarbeiter, sowie all jene die einen der vielen Kuchen gebacken haben. Im Folgenden einige Impressionen vom Fest, das am 8. August 2016 stattfand.

10







Seit Januar 2016 ist die Anlaufstelle für Pflege und Betreuung aktiv. Sie hat ihren Sitz im Gesundheits- und Sozialsprengel Ober- und Nordschwarzwald und ist am Montag von 15 bis 17 Uhr und von Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Anlaufstelle

12

Was macht die Anlaufstelle für Pflege und Betreuung

Im Falle einer Pflegebedürftigkeit entstehen bei den Betroffenen und deren Angehörigen viele Fragen. Vieles ist zu erledigen, aber die ganze Thematik Pflege ist den meisten gar nicht geläufig. Die wenigsten wissen, wie sie den Pflegealltag organisieren sollen, an wen sie sich wenden können um Hilfe zu bekommen oder welche Leistungen Ihnen zustehen.

Das Team der Anlaufstelle steht bei Fragen rund um die Pflege zur Seite und

INFORMIERT über Dienste, Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, Hilfen, Rechte und Pflichten, finanzielle Möglichkeiten u.v.m. (Beispiele: Angebote freiwillige Hilfsdienste, Aufnahme Seniorenwohnheim, Essen auf Rädern, Kurzzeitpflege, Tagespflegeheim, Übergangspflege, Seniorenwohnungen, Finanzielle Unterstützung, Pflegegeld, Tarifbegünstigung, Seniorenwohnungen, Anfrage und Handhabung von Heilbehelfen (z.B. Windeln), Anfrage und Handhabung von Hilfsmitteln für die Pflege (z.B. Pflegebett, Rollstühle), Angebot einer krankenschwägerischen Versorgung, Angebot einer psychoonkologischen Betreuung, Möglichkeiten zur Entlastung pflegender Angehöriger, Organisation der Betreuung zu Hause, Hauspflege, Organisation der krankenschwägerischen Betreuung zu Hause, Zivilinvalidität und Gesetz 104.

BERÄT bei den Entscheidungen, die es zu treffen gilt und **HILFT** bei der Gesuchstellung und bei der Erledigung von bürokratischen Angelegenheiten

Für die Übergangspflege bezahlt der/die HeimbewohnerIn den Tagessatz im Sinne der geltenden Bestimmungen über die Heimaufnahme und die Kurzzeitpflege. Das heißt zum Beispiel fürs Einbettzimmer mit Pflegestufe IV 109,08€ und fürs Mehrbettzimmer der gleiche Pflegestufe 104,68€

Übergangspflege

Was versteht man darunter und wer kann aufgenommen werden

13

Die Übergangspflege ist ein Angebot an Menschen, die nach einer Akutbehandlung in einem Krankenhaus noch nicht nach Hause entlassen werden können, da sie noch Rehabilitation und Pflege benötigen und deshalb zu uns in ein Übergangspflegebett kommen. Zwei Betten sind dafür vorgesehen.

Über eine Aufnahme in die Übergangspflege entscheidet der Primar der Abteilung Medizin des Krankenhauses Schlanders in Absprache mit der Führung des Martinsheim Mals. Vor der Entlassung aus einem Krankenhaus in die Übergangspflege informiert die Sozialassistentin des Krankenhaus Schlanders die territoriale Sozial- und Gesundheitsdienste, um sie so früh wie möglich in die Planung der Betreuung nach dem Aufenthalt im Übergangspflegebett mit einzubeziehen.

Die Dauer des Aufenthaltes in der Übergangspflege darf in der Regel 30 Tage nicht überschreiten und kann durch den Primar für maximal 30 weitere Tage verlängert werden.



	9		1		5		3	
		8		4		1		
	6		7		8		5	
	2	1		5		7	9	
	4	7		3		6	8	
	8		3		9		2	
		6		8		4		
	5		6		4		1	

			7			1		4
	7	6			8		3	5
					4			
	2	3	8				7	9
	9	8				7	3	4
			4					
	7	1		2			5	6
	5		9			6		

	1							5
5	8			4			1	2
				8	5			4
3		5	4					
	9			2			3	
					8	9		7
2			8	6				
1	6			3			7	9
4							6	

			2		9			
		5	3	8				2
	2			1			6	
	7	2				5		1
	6			5			8	
9		3				6	7	
	9			4			1	
5				9	3	7		
			7		2			



Bereichsleiterausflug

Gemeinsame Unternehmungen stärken die Gemeinschaft

15

Einmal im Jahr nehmen sich die Bereichsleiter einen Tag Zeit um aus der täglichen Routine auszusteigen und einen gemeinsamen Tag außerhalb des Martinsheimes zu verbringen. Mitte Juli wanderten die Präsidentin ein Mitglied des Verwaltungsrates, die Pflegedienstleiterin sowie die jeweiligen Bereichsleiter/innen der Küche, Reinigung sowie der Pflege mit den jeweiligen Stellvertreterinnen zur Reschner Alm. Sie trafen sich zum gemeinsamen Frühstück in Reschen beim Hotel Schwarzen Adler. Später marschierten sie gut gestärkt von Reschen zum Hofschank Tenders. Von dort aus stiegen sie den Steig hoch an „Gufra“ vorbei zu den Kasernen und anschließend über den Militärweg zur Reschner Alm. Dort genossen sie bei herrlichem Wetter den Ausblick auf den Reschen See, die Klopairspitze sowie den Joggel (Endkopf). Sie liesen sich von der köstlichen Küche auf der Rescher Alm verwöhnen und verweilten gesellige Stunden auf der Alm. Später traten sie den Rückweg über Valliertegg nach Reschen an, wo sie den Tag auf der Sonnenterasse des Hotel Schwarzen Adler Ausklingen liesen.



Mitarbeiterfest

16 **Gemütlicher Grillabend**

Am 12. August lud die Verwaltung des Martinsheims als Zeichen der Dankbarkeit für die freiwillige Unterstützung unterm Jahr zum Mitarbeitergrillfest ein. Ab 17.00 Uhr folgten zahlreiche Mitarbeiter mit Familien der Einladung. Grillmeister Karlheinz verwöhnte uns mit Grillspezialitäten, die Küche mit köstlichen Beilagen und Salaten und zu Letzt ließen wir uns die selbstgemachten Nachtische schmecken.

Das Pünktchen auf dem „i“ war noch die Preisverteilung des heurigen Fußballeuropameisterschaftstippspiels. Das bekannte Organisationstrio konnte dieses Mal mit großartigen Preisen aufhorchen lassen. Jeder Teilnehmer konnte sich über einen tollen Preis freuen. Es war wahrhaftig ein gelungener Abend!



Rezeptseite

Zweimal pro Monat trifft sich unsere Logopädin Caterina mit kochinteressierten Heimbewohnern um ein gemeinsames Mittagessen zu bereiten. Dieses Mal gabs als Vorspeise eine Gemüsesuppe und nachher einen Scheiterhaufen mit Schneehaube. Hier das Rezept des Scheiterhaufens, Fotos und ein paar Stimmen zum Mal.

Zutaten: Scheiterhaufen: 150g Weißbrot oder Hefezopf, 2 Eigelb, Zitronenschale gerieben, 200 ml Milch, 1 Prise Salz, 1 Pkg. Vanillezucker, 2 Eiweiß, 40g Zucker, für die Füllung: 200g Äpfel, 50ml Apfelsaft, 1 EL Zucker, 1 Msp. Zimt, 25g Rosinen, 10g Pignoli, für die Schneemasse: 2 Eiweiß, 40g Zucker

Zubereitung: Das Backrohr auf 180 Grad vorheizen. Das Brot in ½ cm dicken Scheiben schneiden und in eine Schüssel geben. Eigelb, Zitronenschale, Milch und Salz sowie Vanillezucker verrühren, über die Brotscheiben gießen und etwa 10 Minuten ziehen lassen. Eiweiß an schlagen und mit Zucker zu einem festen Eischnee schlagen. Eischnee vorsichtig mit den Brotscheiben vermischen. Äpfel schälen, entkernen und blättrig schneiden. Apfelsaft, Zucker, Zimt und Rosinen aufkochen lassen, die Äpfel dazugeben und 2 Min. weich dünsten. Für die Schneehaube das Eiweiß an schlagen und mit Zucker zu Eischnee schlagen. Eine Auflaufform mit Butter ausstreichen und mit Brotbröseln austreuen. Die Hälfte des Scheiterhaufens in die Form füllen und die Apfelfüllung darauf verteilen. Restliche Masse darauf geben und im vorgeheizten Backrohr vorbacken. Die Schneemasse auf den Scheiterhaufen verteilen und mit Staubzucker bestreuen. Das Backrohr auf 220 Grad aufheizen und überbacken, bis die Haube eine leichte Braunfärbung bekommt.



Aussagen der Heimbewohner während dem Kochen:

„Woasch meina Händ sein a nicht mea!“
 „Mit selle moderne Sochn kann i nicht tian, Bua.“
 „Do kannma iaz innifohrn und essn, des war sou a guat.“
 „Na moantsch des isch sou schon richti?“
 „Jo koschtn muaßma schon wosma zomtarlt“
 „Des isch schon vrmaladait guat dia Äpfl mit dein Brout!“
 „Friahr ischma lai viel zweana niederkuckt bon orbatn!“¹⁹





Redaktionsteam

Wie entsteht unser Heimblatt

Wie bekannt erscheint das vorliegende Heimblatt viermal jährlich. Das Redaktionsteam (oben im Bild) trifft sich im Vorfeld um die Themen der jeweiligen Ausgabe zu besprechen. Die Sitzung für diese Ausgabe erfolgte beim Würstelstandl „Fuxfood“, dem neuen Betrieb unseres Ex-Mitarbeiters Lukas. Bei einem Hamburger und einem Bierchen wurden die Themen dieser Ausgabe definiert.



MARTINIMARKT 2016

Sonntag, 13. November 2016
von 10 bis 16 Uhr im Martinsheim von Mals

Nach der Hl. Messe in der Kapuzinerkirche, eröffnen wir unseren traditionellen Markt im Mehrzwecksaal. Es gibt schöne selbstgemachte Dinge zum Kaufen, sie können leckere Kuchen verzehren, ein Martinisuppe kosten oder ein Speckbrett genießen.

Kommen Sie und staunen Sie - wir freuen uns auf Ihren Besuch

Die Hochzeits- glocken...



21

... läuteten am 03.09.2016 für unsere Pflegedienstleiterin Helga Lindenthaler und ihrem langjährigen Partner Hubert Plattner. Sie trauten sich um 13.30 Uhr in der Kirche von Alsack und feierten mit Familie, den engsten Freunden und einigen Mitarbeitern des Martinsheims bis in den frühen Morgenstunden im Portahof in Schleis.

Wir wünschen unserer Helga und dem Hubert alles alles Gute im neuen Stand.



Die Einen kommen

22

Auch in den letzten Monaten gab es unter den Mitarbeitern einen regen Wechsel.

Die Sozialbetreuerin Maria Gurschler hat am 01.07.2016 ihren Pflegedienst im Obergeschoss aufgenommen, während Isabella Joos (im Bild unten links), Pflegehelferin auf der Dementenstation, mit 31.07.2016 ihren Dienst beendet hat. Sie hat ihre wohlverdiente Pension angetreten.

Schade ist auch um unseren spezialisierten Koch Günther Tappeiner (im Bild unten rechts), der mit 21.08.2016 ebenfalls dem Martinsheim den Rücken gekehrt hat. Er hat ins benachbarte Gamperheim gewechselt.

Ein weiterer Stichtag war der 01.09.2016. An diesem Tag haben gleich mehrere Mitarbeiterinnen ihre Arbeit im Martinsheim aufgenommen. Caroline Blaas in der Pflege im Dachgeschoss, Bernadetta Gostner ersetzt Günther als spezialisierte Köchin, die Pflegehelferin Gisela Mitterer unterstützt die Tagesbegleiterinnen und Tanja Zelger das Pflegeteam auf der Dementenstation.

Auch von den freiwilligen Sozialdienstleistenden, Praktikanten und Ferialeinsätzen gibt es einiges zu berichten. Die Sozialdienstleistende Monika Wolf hat mit 15.08.2016 ihren Dienst beendet. Sie wird sich in sozialer Richtung weiterschulen.





Die Anderen gehen

23

Rechtzeitig für den Schulbeginn sind auch die beiden Ausbildungs- und Orientierungspraktikanten Felix Kreidl und Natalie Tarneller und die Ferialeinsätze Janis Noggler, Sophie Abart, Maren Ungerer, Jan Plangger und Fabian Lechthaler in ihre Schulbänke zurückgekehrt.

Wir wünschen allen neuen und ausgeschiedenen Mitarbeitern alles Gute für die Zukunft!



Theiner Marco
unterstützt den Hausmeister

Federspiel Manuela
unterstützt das Küchenteam

Padula Stephanie
unterstützt das Team
im Erdgeschoss

3 neue Zivildienstler unterstützen uns seit 19.09.2016

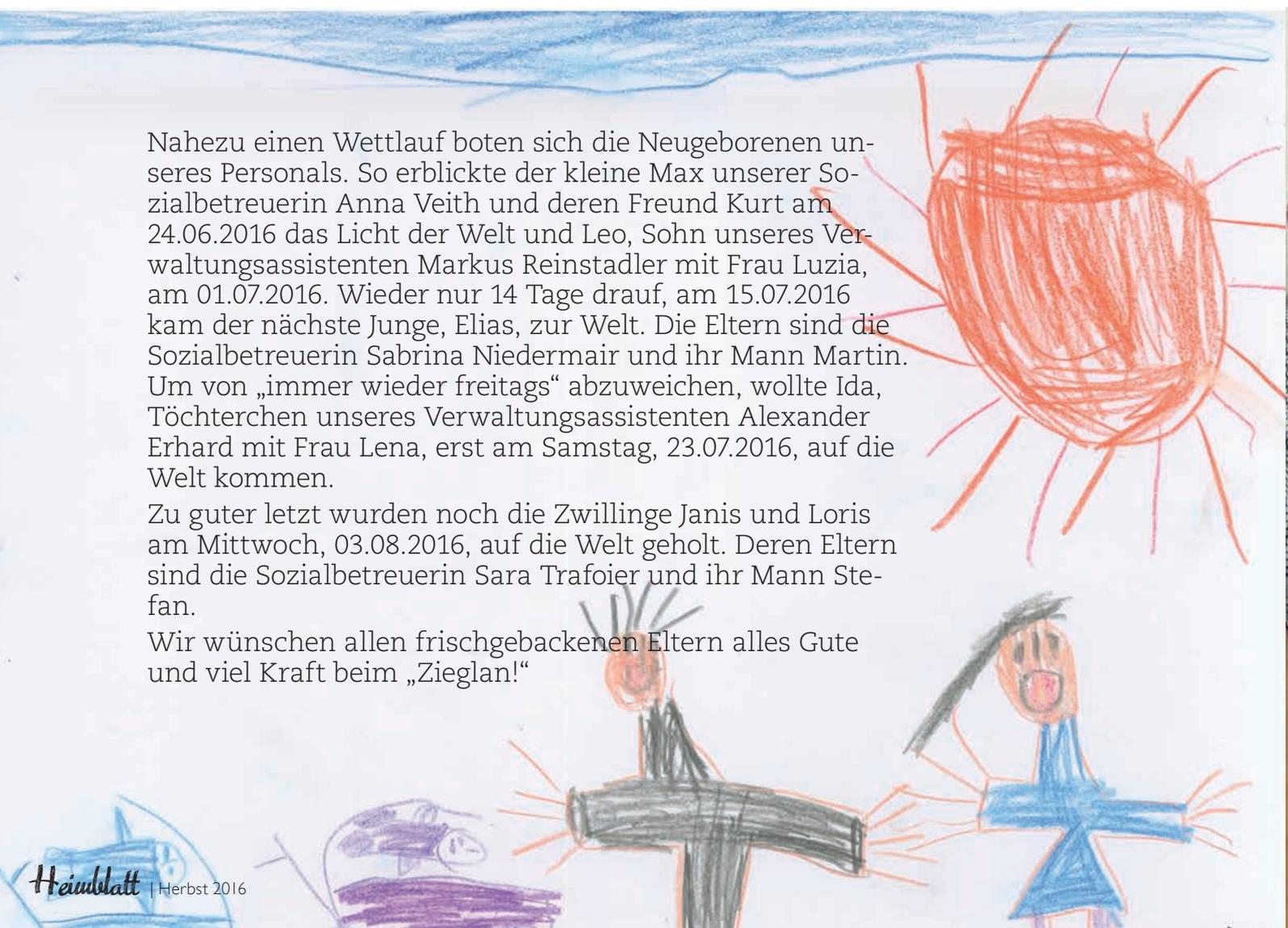


Kinderwettlauf

Nahezu einen Wettlauf boten sich die Neugeborenen unseres Personals. So erblickte der kleine Max unserer Sozialbetreuerin Anna Veith und deren Freund Kurt am 24.06.2016 das Licht der Welt und Leo, Sohn unseres Verwaltungsassistenten Markus Reinstadler mit Frau Luzia, am 01.07.2016. Wieder nur 14 Tage drauf, am 15.07.2016 kam der nächste Junge, Elias, zur Welt. Die Eltern sind die Sozialbetreuerin Sabrina Niedermair und ihr Mann Martin. Um von „immer wieder freitags“ abzuweichen, wollte Ida, Töchterchen unseres Verwaltungsassistenten Alexander Erhard mit Frau Lena, erst am Samstag, 23.07.2016, auf die Welt kommen.

Zu guter letzt wurden noch die Zwillinge Janis und Loris am Mittwoch, 03.08.2016, auf die Welt geholt. Deren Eltern sind die Sozialbetreuerin Sara Trafoier und ihr Mann Stefan.

Wir wünschen allen frischgebackenen Eltern alles Gute und viel Kraft beim „Zieglan!“





in den Fotos von links nach rechts: Anna & Kurt mit Max, Markus & Luzia mit Emil und Leo, Sabrina & Martin mit Elias und Alex & Lena mit Finn und Ida. Unten im Bild sind Sara & Stefan mit Janis und Loris. ²⁵



5 Fragen an Zwillingmama Sara

Wie fühlt es sich an Mutter von Zwillingen zu sein?
Anstrengend, aber schön. Es wird nie langweilig.

Was wünschst du dir momentan am Meisten?
Viel Schlaf.

Auf welches Essen wärst du zur Zeit scharf, wenn du nicht stillen müsstest?

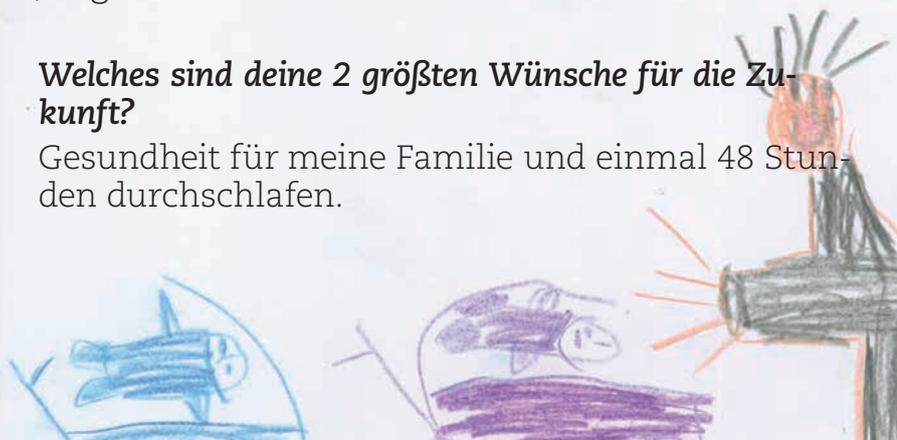
Auf eine Pizza Diavola mit viel Knoblauch

Worauf freust du dich besonders?

Auf die kommenden Monate und Jahre mit meinen Jungs!

Welches sind deine 2 größten Wünsche für die Zukunft?

Gesundheit für meine Familie und einmal 48 Stunden durchschlafen.



Alles Gute zum Geburtstag



Dass du dich an den Besonderheiten einzelner Momente erfreust und die Kostbarkeit des Augenblicks erkennst, das wünsche ich dir.

November 2016

Cornelia Klotz	06.11.1961	55
Giuseppe Menia	07.11.1942	74
Frieda Telser	07.11.1926	90
Arthur Pegger	23.11.1941	75
Katharina Punt	25.11.1925	91
Bernhard Theiner	29.11.1934	82
Maria Anna Thöni	30.11.1925	91

Oktober 2016

Serafina Moriggl	04.10.1919	97
Aloisia Thöni	04.10.1923	93
Ernst Paris	06.10.1922	94
Anna Maurer	13.10.1927	89
Hermann Zerzer	14.10.1940	76
Johann Stecher	20.10.1927	89
Wilhelmina Felderer	21.10.1938	78
Katharina Joos	23.10.1923	93
Magdalene Denschel	24.10.1949	67
Johanna Januth	24.10.1924	92
Margherita Donner	28.10.1939	77

Dezember 2016

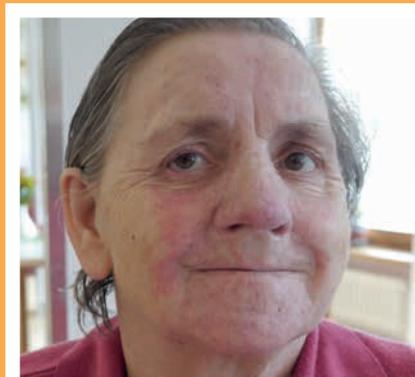
Lucia Habicher	10.12.1929	87
Renate Hohenegger	17.12.1957	59
Josef Fabi	18.12.1922	94
Agnes Blaas	30.12.1939	77
Maria Plangger	30.12.1929	94
Rosa Eller	31.12.1929	87
Veronica Elzenbaumer	31.12.1938	78

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Wir begrüßen Magdalene Denschel (im Bild rechts), Maria Stecher, Maria Steck und Maria Anna Thöni als Dauerheimgäste und wünschen ihnen eine schöne Zeit bei uns.

Heinrich Gander, Alois Girardini, Lucia Habicher, Franz Lambacher, Paul Messner, und Richard Telser sind oder haben in Kurzzeitpflege bzw Übergangspflege bei uns verweilt.



Paul Messner

Aufwiedersehen

Das Glück, das wir durch die Menschen erfahren durften, die wir liebten, macht den wahren Reichtum unseres Lebens aus.



Marianna Blaas Raffeiner
verstorben am 09.08.2016



Franz Thurni
verstorben am 07.07.2016



Maria Kreszenz Federspiel
verstorben am 08.07.2016



Uns müssen Sie
nicht lange suchen.



Wir sind da.

Mitten im Leben, nah bei den Leuten: 47 Raiffeisenkassen mit 188 Filialen in über 100 Städten und Gemeinden in allen Teilen und Tälern unseres Landes. Die Südtirolerinnen und Südtiroler wissen: Wir gehören zu Südtirol wie der Kalender zum Jahr, das Feiern zum Fest – und die Kirche zum Dorf. Darauf sind wir stolz. **Bewusst: Raiffeisen in Südtirol.**

